



## Gewässerentwicklungskonzept (GEK-WRRL) Oberer Spreewald – Großes Fließ

**AUFTRAGGEBER**  
LUGV Brandenburg  
Potsdam

**STECKBRIEF:**  
GEK-Gewässer: Großes Fließ, Nordfließ,  
Neue Polenzoa  
GEK-Fläche: 51 km<sup>2</sup>  
Gewässerlängen: 39 km (Gesamt)

**INGENIEURLEISTUNGEN**  
Gewässerentwicklungskonzept: 2009-2011  
Gewässerstrukturgütekartierung: 2010  
Ökologische Kartierungen: 2010  
Fließgeschwindigkeitsmessungen: 2010  
Hydraulische Berechnungen: 2010

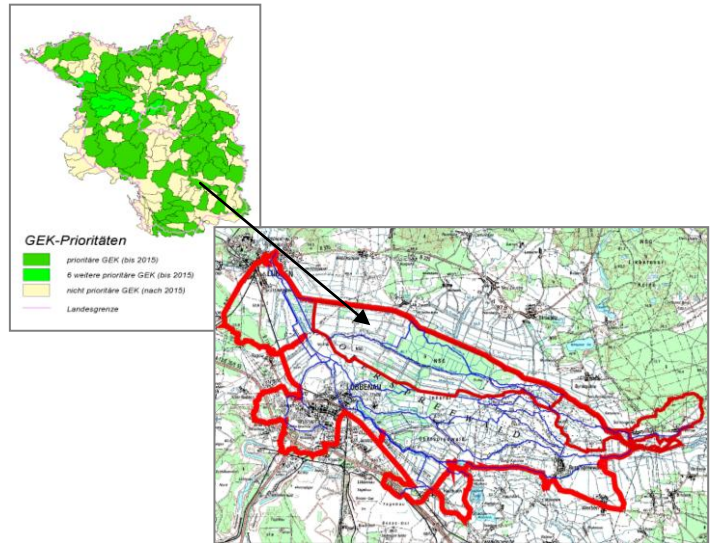


Abb. 1: Übersicht GEK-Gebiet

### PROJEKTBECHREIBUNG:

Im Mittelpunkt des GEK stehen die berichtspflichtigen Gewässer Großes Fließ, Nordfließ und Neue Polenzoa. Die Schwerpunkte der Bearbeitung des GEK's liegen in der Bestands-/Datenerfassung und Auswertung einschließlich der Feldarbeiten (Gewässerstrukturgütekartierung, Fließgeschwindigkeitsmessungen, Ökologische Kartierungen), der Gebietscharakterisierung, der Defizitanalyse, der Maßnahmenableitung und Prognose zur Zielerreichung des guten ökologischen Zustandes nach WRRL.

Die Bestandserfassung ergab, dass die Gewässer in ihrer Struktur deutlich verändert sind und somit nicht dem ökologisch guten Zustand entsprechen. Abschnittsweise wurden aber auch schon gute Verhältnisse angetroffen.

Aus der hinsichtlich der hydromorphologischen, biologischen und chemischen Qualitätsparameter durchgeführten Defizitanalyse wurden entsprechende Maßnahmen abgeleitet. Diese betreffen die Verbesserung der Struktur- bildung durch den Einbau von Buhnen, Totholz etc., die Herstellung der ökologischen Durchgängigkeit sowie die Optimierung der hydrologischen und respektive wasserbewirtschaftungsrelevanten Randbedingungen.



Abb. 2: Fließgeschwindigkeitsmessung

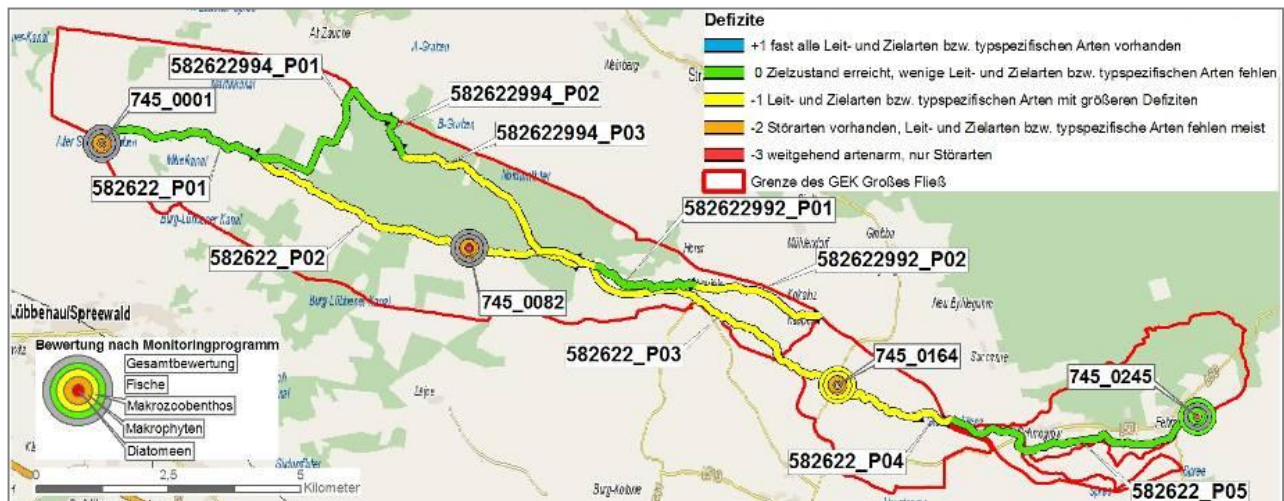


Abb. 3: Defizitanalyse Biologische Qualitätsparameter



## Ergänzende Beschreibung

Das GEK „Oberer Spreewald – Schwerpunkt Großes Fließ“ liegt in Brandenburg im Spreewald. Administrativ sind die Landkreise Spree-Neiße, Oberspreewald-Lausitz und Dahme-Spreewald betroffen. Das GEK-Gebiet befindet sich im Biosphärenreservat Spreewald sowie im FFH-Gebiet „Innerer Oberspreewald“ (DE 4150-301) und SPA-Gebiet „Spreewald und Lieberoser Endmoräne“ (DE 4151-421). Zum GEK gehören neben dem Großen Fließ auch die berichtspflichtigen Gewässer Neue Polenzoa und Nordfließ. Die Gewässer sind der Typisierung nach den großen sand- und lehmgeprägten Tieflandflüssen (Typ 15g) (Großes Fließ, Nordfließ) und kleinen Niedrigungsgewässern in Fluss- und Stromtälern (Typ 19) (Neue Polenzoa) zuzuordnen

In der GEK-Bearbeitung wurden umfangreiche Datenrecherchen und Feldarbeiten durchgeführt. So wurden 39 km Gewässerstrukturgüte kartiert, ökologische Daten erfasst und an 50 Punkten Fließgeschwindigkeiten gemessen. Sämtliche Bauwerke wurden aufgenommen und hinsichtlich ihrer ökologischen Durchgängigkeit überprüft.

Aus der Vielzahl an vorliegenden, recherchierten und erfassten Daten wurde, bezogen auf die Qualitätskomponenten Hydromorphologie, Hydrologie/Hydraulik, Biologie und Chemie, eine Defizitanalyse durchgeführt.

In deren Ergebnis konnten einige Abschnitte der Gewässer schon als ökologisch gut eingestuft werden, andere Abschnitte weisen deutliche Defizite auf. Die Defizite betreffen im Wesentlichen die nicht gegebene ökologische Durchgängigkeit an Bauwerken, die mangelnde Strukturvielfalt, fehlende Strömungsdiversitäten und geringe Fließgeschwindigkeiten durch Beeinflussung der Staugürtel im Spreewald. Die sind genau die Punkte an denen die Maßnahmenbestimmung ansetzt. Allen voran gilt es natürlich die ökologische Durchgängigkeit in den Gewässern herzustellen. Im Weiteren nehmen strukturelle Maßnahmen, wie der Einbau von Kiesbuhnen oder Totholz einen wichtigen Stellenwert ein. Aber auch die Fragen einer optimierten Wasserbewirtschaftung und einer naturnahen Unterhaltung werden bei der Maßnahmenfindung berücksichtigt. Um den Eingriff und die Kosten für die Maßnahmen zu minimieren wird u. a. nach der Trittsteinstrategie, basierend auf dem Strahlwirkungskonzept verfahren. Die strukturbildenden Maßnahmen werden dabei auf lokale Abschnitte beschränkt die einen Abstand von maximal 500 m untereinander haben.

Große Bedeutung bei der Maßnahmenableitung hat die Berücksichtigung der verschiedenen Nutzungsansprüche (Forstwirtschaft, Landwirtschaft, Tourismus, Fischerei-/Jagdwirtschaft). In projektbegleitenden Arbeitsgruppen wurden hier Diskussionen zur Herstellung eines Konsenses geführt. Alle Maßnahmen wurden einer Akzeptanz- und Machbarkeitsanalyse unterzogen in deren Ergebnis auch eine entsprechende Priorisierung der Maßnahmen erfolgte.

Abschließen werden die Prognosen zur Zielerreichung des nach WRRL geforderten ökologisch guten Zustandes gestellt.